

**RS OGH 1954/5/5 3Ob287/54,
1Ob12/72 (1Ob13/72), 6Ob747/83,
3Ob30/02m, 7Ob72/03v, 3Ob243/13a,
3Ob215/**

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 05.05.1954

Norm

ZPO §266 DIII

ZPO §503 Z2 C2a

Rechtssatz

Die Verwertung eines im Verfahren erster Instanz erfolgten Zugeständnisses einer Partei gemäß § 266 ZPO durch das Berufungsgericht, wenn das Prozeßgericht darüber keine Feststellungen getroffen hat, stellt keinen Mangel des berufungsgerichtlichen Vefahrens dar.

Entscheidungstexte

- 3 Ob 287/54
Entscheidungstext OGH 05.05.1954 3 Ob 287/54
Veröff: SZ 27/121
- 1 Ob 12/72
Entscheidungstext OGH 02.02.1972 1 Ob 12/72
- 6 Ob 747/83
Entscheidungstext OGH 01.12.1983 6 Ob 747/83
Vgl auch
- 3 Ob 30/02m
Entscheidungstext OGH 27.02.2002 3 Ob 30/02m
Auch; Veröff: SZ 2002/31
- 7 Ob 72/03v
Entscheidungstext OGH 17.03.2004 7 Ob 72/03v
- 3 Ob 243/13a
Entscheidungstext OGH 19.03.2014 3 Ob 243/13a
Auch
- 3 Ob 215/19t
Entscheidungstext OGH 26.02.2020 3 Ob 215/19t
Vgl: Beisatz: Da es prozessual unbedenklich ist, unbestrittenes Parteivorbringen ohne weiteres der Entscheidung zu Grunde zu legen, schadet es nicht, dass die Vorinstanzen dazu keine Feststellungen trafen. (T1)
- 3 Ob 106/20i
Entscheidungstext OGH 18.08.2020 3 Ob 106/20i

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1954:RS0040095

Im RIS seit

15.06.1997

Zuletzt aktualisiert am

29.10.2020

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at